

5. Der Mammonsdienst

„Du kannst nicht Gott dienen und dem Mammon, entweder mußt Du den einen hassen oder den andern lieben“, so sprach der Gottesjohn, und so lehrt die Kirche bis auf den heutigen Tag. Aber von der sozialistischen Presse wird überall unisono vom Mammonsdienst der Kirche gesprochen und das Papsttum als Diener des Kapitalismus hingestellt.

Beweise her, daß irgendwo die Kirche andere Grundsätze verteidigte, als jene, die der Heiland aufgestellt hat! Oder will man aus der Tatsache, daß auch die Kirche Eigentum besitzen darf, daß auch der Papst über Geldmittel verfügt, etwa einen Mammonsdienst konstruieren? Wir sahen, daß das Eigentum berechtigt ist, und daher auch der Reichtum als solcher kein Unrecht bedeutet. Aber man darf dem Mammon nicht dienen, sondern der Reichtum gehört, wie alles, was wir besitzen, Gott, dem wir darüber Rechenschaft abzulegen haben.

Und wenn der Papst jedes Jahr 300 Millionen Goldfranken Einkommen hätte, d. h. wenn jeder Katholik auf Erden dem hl. Vater je 1 Fränklein pro Jahr schenken wollte, ginge das die Gegner der Kirche etwas an? Opfern sie für ihre „Ideale“ nicht ganz andere Summen? Und gibt es bei ihnen nicht auch reiche Leute, Millionäre, die gewiß vielfach heute lange nicht so einfach leben, wie der Papst? Wenn er als Souverän mit äußern, althistorischen Prunkmitteln vor die Öffentlichkeit tritt, so hat dies mit Mammonsdienst nichts zu tun. Und wenn es sogar im Laufe der Geschichte einige schlechte Päpste als Menschen gegeben hat, so liegt gerade hierin eine wunderbare Tat-